

## **Rassebeschreibung des Lohkaninchens**

Das Lohkaninchen zählt wohl unbestritten zu den beliebtesten und farblichen schönsten und interessantesten deutschen Kaninchenrassen. Vor allem der Farbkontrast zwischen der intensiv feurigen Lohe zur Deckfarbe fasziniert so manchen Züchter und Tierfreund immer wieder aufs Neue.

### **1. Gewicht**

Das Lohkaninchen gehört mit einem Normalgewicht von über 2,5 Kg bis 3,25 kg zu den sogenannten „kleinen Rassen“. Ich persönlich bevorzuge Tiere mit einem Gewicht von 2,8 kg bis 3,1 kg. Bei einem solchen Gewicht bei ausgewachsenen Zuchttieren hat man m. E. die besten Voraussetzungen für eine optimale Vererbung des Idealgewichtes. Das Lohkaninchen sollte bei entsprechender Fütterung sein Normalgewicht mit spätestens 6 Monaten erreicht haben.

### **2. Körperform, Typ und Bau**

Das Lohkaninchen sollte laut Standard einen gedrungenen und walzenförmigen Körper vorweisen. Walzenförmig bedeutet, dass der gesamte Körper des Tieres von der Schulterpartie bis zum Rumpf eine gerade gleichbleibende Linie bildet. Keineswegs aber sollte das Tier eine kompakte und massige, blockige Form aufweisen oder keilförmig zu laufen. Ferner sollten die Tiere einen leichten Stand zeigen. Tiere, welche sich flach auf den Tisch legen und dann gar die Vorderläufe von sich strecken sind nicht erwünscht. Denn nur durch eine ansprechende Körperhaltung des Tieres kommt seine besondere Eleganz richtig zur Geltung. Selbstverständlich sollte die Rückenlinie ebenmäßig verlaufen und die Hinterpartie gut abgerundet sein.

Ebenfalls zur Körperform gehören bei den Lohkaninchen der Kopf und die Ohren. Die Köpfe sollten insbesondere bei den Rammlern ramsig, mit breiter Stirn, vollbackig und mit gebogenem Nasenrücken sein. Zu lange Köpfe und Schnauzpartien sind zu vermeiden. Das soll aber im Gegenzug auch nicht bedeuten, dass man extreme Köpfe, wie z.B. bei Neuseeländern, herauszüchten soll. Die Ohren selber sollten fleischig, gut abgerundet und von der Länge passend zum Körper und Kopf sein. Das größte Problem ist aber oftmals die breite Ohrenhaltung, auf die leider häufig viel zu wenig Augenmerk gelegt wird. Die Häsinnen sind im allgemeinen etwas feiner gebaut und völlig wammenfrei.

### **3. Fellhaar**

Beim Lohkaninchen wird eine möglichst dichte Unterwolle gefordert, dabei sollte es eine gleichmäßige und elastische Begrannung haben, so dass eine gute Struktur vorhanden ist und das Fell schön griffig ist. Darauf zu achten ist, dass auch die Ohren gut behaart sind. Die noch recht häufig auftretenden Felle mit wenig Unterwolle und harter Granne, zu Gunsten eines besseren Fellglanzes, sind unerwünscht.

### **4. Kopfzeichnung**

Die Kopfzeichnung setzt sich nicht nur aus den Augenringen, sondern auch aus der Nasenloch- und Kinnbackeinfassung sowie der lohfarbig eingefassten Ohrenränder und den Ohrenflecken vorn an den Ohrwurzeln zusammen. Hauptaugenmerk liegt hier sicherlich im Zusammenspiel zwischen sauberer Nasenlocheinfassung und den Augenringen. Die Einfassung der Nasenlöcher sollte scharf abgegrenzt und kräftig lohfarbig sein. Die Augenringe sollten weder zu breit noch zu schmal und gleichmäßig geschlossen sein, auch hier ist eine intensive Lohe gefragt. Oftmals kommt es vor, dass man schön geformte ausreichend breite Augenringe vorfindet und dann Nase und Schnauze aber meliert und somit nicht sauber eingefasst ist. M.E. steht dies genetisch in einem Zusammenhang. Gerade im Bezug auf Augenringe und Nasenlocheinfassung gibt es doch noch erhebliche Qualitätsunterschiede in der Lohkaninchenzucht. Es gibt zwar schon einige sehr schöne Vertreter diesbezüglich, dennoch gibt es doch eine Vielzahl von Rassevertretern mit vor allem am unteren Rand viel zu schmalen fast unterbrochenen Augenringen. Solche Tiere müssten zukünftig stärker bestraft werden. Oftmals sehr schöne Augenringe findet man bei den Loh blau.

## **5. Rumpfzeichnung**

Auch die Rumpfzeichnung wird oftmals nur auf die Breite der Brustlohe und die gleichmäßig lohfarbige Begrannung bis ca. zwei Drittel der Rumpfhöhe beschränkt. Aber dies sind keineswegs alle Merkmale, die mit in die Rumpfzeichnung einfließen. Das m.E. wichtigste Kriterium ist die Intensität der Lohe. Nicht umsonst heißt die Rasse Lohkaninchen. Die Lohe sollte feurig rot sein und sich von der Brust bis in die äußerste Blumenspitze erstrecken. Leider ist bis heute sowohl vielen Preisrichtern als auch Züchtern nicht bewusst das die Lohfarbe nicht in Position Farbe sondern unter Position Rumpfzeichnung zu bewerten ist! Und eben gerade die Intensität der Lohe macht eben vielfach den feinen Unterschied aus. Auch die Brustlohe bereitet oft Schwierigkeiten, da sie häufig, gerade bei Überjährigen Tieren zu schmal ist. Dadurch wirkt insbesondere der obere Teil der Brust nicht lohfarbig sondern eher dunkel und nicht mehr feurig. Des Weiteren findet auch der Genickkeil oftmals zu wenig Beachtung. Er sollte lohfarbig und gut abgegrenzt sein. Auch die Größe und die Form spielen hier eine wichtige Rolle. Er sollte nicht zu groß, leicht abgerundet oder dreieckig sein. Kaum noch berücksichtigt wird die Zeichnung der Läufe. Sie ist vielfach nicht mehr scharf und nur selten gerade in der Abgrenzung.

## **6. Position Farbe**

In der Position „Farbe“ werden ausschließlich die Deckfarbe, die Augenfarbe und die Krallenfarbe sowie die Unterfarbe bewertet. Die Deckfarbe aller Farbschläge soll intensiv und glänzend sein. Bedeutsam ist, dass die Deckfarbe nicht von weißen oder lohfarbigen Haaren durchsetzt ist. Erst eine richtig satte Deckfarbe bringt den Farbkontrast zwischen Lohe und Farbe richtig zur Geltung. Zu den andersfarbigen Haaren zählen auch weiße Spürhaare in schwarzen Deckfarbenbereich der Schnauzenpartie. Genetisch bedingt sind diese andersfarbigen Spürhaare kaum zu verhindern und ich selber halte eine Bestrafung in diesem Punkt für übertrieben und für nicht angebracht, da man in Züchterkreisen die andersfarbigen Spürhaare meist mit einer Pinzette entfernt bzw. entfernen muss! Dies ist sicherlich nicht besonders angenehm für die Kaninchen und muss m. E. nicht sein. Hingegen sind Tiere mit durchsetzten Decken oder Ohrenrändern aus den Zuchten fernzuhalten. Auch die

noch recht häufig auftretenden melierten Schnauzen sind in der Position Farbe zu strafen.

Ferner sollte auch auf die richtige Krallen- und Augenfarbe sehr geachtet werden, dies gilt insbesondere für die Blauloh. Die Augenfarbe der Loh schwarz und havanna ist dunkelbraun. Die Augenfarbe beim Blauloh und Fehloh indessen ist blaugrau. Die Krallenfarbe des Lohkaninchen ist im Standard nicht näher beschrieben. Die Krallenfarbe des Schwarzloh sollte aber möglichst intensiv schwarz sein. Auch die Krallen des Loh havanna sollten dunkel sein. Die Krallen der Blau –und Fehloh sind genetisch bedingt etwas heller, sollten aber auch möglichst dunkel sein. Zweierlei oder pigmentlose (farblose) Krallen sind ein schwerer Fehler. Die Unterfarbe ist bei allen Farbschlägen, außer den Fehfarbigen, blau. Bei den Fehloh spricht man von einer lichtblauen Unterfarbe. Die lohfarbige Unterfarbe am Bauch sollte bei allen Farbschlägen möglichst intensiv sein.

Autor und Copyright liegt bei Christoph Schumacher

Quellenverzeichnis: Das Lohkaninchen aus dem Oertel & Spoerer Verlag

Dt. Rassekaninchenstandard 2004

[www.loh-kaninchen.de](http://www.loh-kaninchen.de) (Homepage der IG Lohclubs Deutschland)